

Die Rechnung der Reaktionäre

Ein stürmischer Würzburger FV hätte Grombühls Monopol beinahe beendet – wird jedoch eiskalt ausgekontert

Von unserem Mitarbeiter
MAXIM STÖCKIGT

WÜRZBURG Sanft schüttelt Jürgen Schwarzenbacher (41) die dunkle, weite Haarmähne, wenn er über die Konkurrenz spricht. „Manche gehen gar nicht mehr richtig gegen uns raus. Die sind schon mit einem Unentschieden zufrieden.“ Mild lächelt der Fußballer der Grombühler AH-Mannschaft. Er will nicht respektlos klingen vor der Gegnerschaft, die mitunter vor Respekt starr wird. Manchmal muss er sich aber fühlen, als ob die Zeit stehen bleibt.

Der TSV Grombühl bleibt auf dem Thron der Würzburger AH-Meisterschaft. Das ist nichts Neues, es ist eine Dauerschleife, das vierte Mal in Folge. Im letzten Jahr hatten die Turnierverantwortlichen den violetten Trikoträger den Wanderpokal nach dem dritten Triumph in Folge gleich ganz geschenkt. Auf dass sie sich vielleicht daran satt sehen. Der neue Pokal kam nun größer und schöner daher – und wanderte ebenso in Grombühler Besitz, wenn auch erst nur für ein Jahr. Jürgen Schwarzenbacher scherzt: „Zwei Siege, dann dürfen wir auch ihn behalten“.

Warum gewinnt bei der AH-Stadtmeisterschaft stets der Gleiche? Diesmal bestach Seriensieger Grombühl durch Routine. Man war weder das spritzigste, noch das disziplinierteste oder das torhungrigste Team, sondern das abgeockteste. Schwarzenbacher erzielte nur drei Tore – letztes Jahr war er Torstützenkönig – dies-



Die Finalisten der Würzburger AH-Stadtmeisterschaft im Hallenfußball: hinten der unterlegene SV Oberdürrbach mit (von links): ein Betreuer, Harald Wenzel, Jürgen Kirchner, Christian Löblin, Thomas Franz, Roland Wolf, Gerhard Beil, Thomas Müller, Thomas Janocha, Marek Wisniewski, Klaus Werner, Oskar Schubert, ein weiterer Betreuer; vorne Sieger TSV Grombühl mit (von links): Robert Rimač, Stefan Popp, Jürgen Schwarzenbacher, Alexander Fischer, Thomas Meusert, Timo Schindelmann, Thomas Bauer, Günther Schwarzenbacher, Michael Schindelmann, Michael Hirschmann und Betreuer Johannes Przybylla.

FOTO UWE BECK

mal beschränkte er sich selbst. „Ich bereite vor“, sagte er und schoss dafür im Finale ein wichtiges Tor.

Um ein Haar wäre die Geschichte jedoch anders verlaufen. Grombühl schien in der Zwischenrunde bereits gescheitert. Gegen den TSV Lengfeld wurde der Favorit vergeblich an, kassierte ein Fernschuss und verlor. Man schimpfte nicht, man reichte artig die Hand. Es sah wie eine Kapitulation aus. Nun hätte der Würzburger FV – mit zwanzig Toren in sieben Partien bis dahin der agilste Vertreter in der s. Oliver Arena – die

Grombühler mit einem Unentschieden am Finaleinzug hindern können. Doch ein Naturgesetz wirkte am letzten Samstag: Die Rechnung der Reaktionäre. Mannschaften, die tonangebend auftraten und ihre Offensive betonten, liefen sich meist fest. Mannschaften, die geduldig auf die Abwehr bauten und ihr Glück in Kontern suchten, gewannen Spiele. Wer zuerst etwas wagte, verlor oft.

„Man will eben Kräfte einsparen“, meinte WFV-Akteur Thomas Giesen (43). „Wir sind eben alte Herren.“ Es war seltsam, von Giesen diese Worte

zu hören, wo doch der ehemalige Bayernliga-Akteur für das Gegenteil stand, er zählte zu den scheinbar Nimmermüden des Turniers und erzielte insgesamt sechs Tore.

Gegen Grombühl wirkte der WFV wie das bessere Team, hatte mehr Chancen und eigentlich tat er genau das, was Schwarzenbacher sich so gewünscht hatte: aktiv mitzuspielen. Die Konsequenz: Der WFV verlor 0:2 durch zwei eiskalt vollendete Konter. Das Naturgesetz nahm Giesen klaglos hin: „Grombühl war cleverer.“

Und so blieb alles wie gehabt:

Grombühl sicherte die Hegemonie. Der SV Oberdürrbach hielt im Endspiel zwar tapfer mit, kam mit Gerhard Beil zum Ausgleich, aber fing 30 Sekunden vor Schluss das 1:2 durch Michael Schindelmann. Von 400 Zuschauern blieben am Ende wenige übrig. Doch feierte die Grombühler Gruppe laut und zerriss Programmhefte, um sie effektiv als Konfetti einzusetzen. Die Organisatoren werden sich über die Aufräumarbeit gegreut haben. Der TSV widmete den Sieg seinem „Kaiser“, der mit Darmkrebs im Krankenhaus liegt.

Das Turnier in Zahlen

Vorrunde

Endstand, Gruppe A	
1. ETSV Würzburg	5:1 11
2. TSV Rottenbauer	8:3 10
3. TSV Lengfeld	7:2 9
4. SV Heddingfeld	7:4 9
5. SV 09 Würzburg	4:10 4
6. TV 73 Würzburg	1:13 0

Endstand, Gruppe B	
1. Freie Turner Würzburg	9:4 12
2. TSV Grombühl	11:3 11
3. FC Versbach	9:10 7
4. SC Lindleinsmühle	7:7 6
5. SC Heuchelhof	7:14 3
6. FC Würzburger Kickers	3:8 2

Endstand, Gruppe C	
1. Würzburger FV	12:5 12
2. DJK Würzburg	9:3 11
3. SV Oberdürrbach	11:8 10
4. Post SV Sieboldshöhe	8:10 7
5. Mangark Rangers	4:8 3
6. SB Versbach*	0:10 0

* Der SB Versbach hatte seine Teilnahme kurzfristig zurückgezogen.

Zwischenrunde

Gruppe D	
ETSV Würzburg – TSV Grombühl	0:3
Würzburger FV – TSV Lengfeld	3:1
TSV Würzburg – Würzburger FV	0:5
TSV Grombühl – TSV Lengfeld	0:1
TSV Lengfeld – TSV Würzburg	1:2
Würzburger FV – TSV Grombühl	0:2

1. TSV Grombühl	5:1 6
2. Würzburger FV	8:3 6
3. ETSV Würzburg	2:5 3
4. TSV Lengfeld	3:5 3

Gruppe E	
Freie Turner Würzburg – TSV Rottenbauer	1:1
DJK Würzburg – SV Oberdürrbach	1:1
Freie Turner Würzburg – DJK Würzburg	1:0
TSV Rottenbauer – SV Oberdürrbach	0:2
SV Oberdürrbach – Freie Turner Würzburg	0:0
DJK Würzburg – TSV Rottenbauer	3:4

1. SV Oberdürrbach	3:1 5
2. Freie Turner Würzburg	2:1 5
3. TSV Rottenbauer	5:6 4
4. DJK Würzburg	4:6 1

Endrunde

Spiel um Platz drei	
Würzburger FV – Freie Turner Würzburg	2:0

Endspiel	
TSV Grombühl – SV Oberdürrbach	2:1